

Newsletter des Religionspädagogischen Amtes für Rheinhessen Nr. 56 vom 25. Februar 2010

Inhalt:

1. Tagungsstätte in Schönberg soll geschlossen werden.
2. Studientag „Interreligiöses Lernen“
3. Fortbildung zur Einführung in die Thematik des sexuellen Missbrauchs
4. Kirche und Bildung/Kirche und Jugend
5. Die Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts

1. Tagungsstätte in Schönberg soll geschlossen werden

Dazu aus der Pressemitteilung der EKHN: "Die Synode beschloss..., die Zahl der EKHN-Tagungsstätten mit Übernachtungsangebot von sieben auf vier zu reduzieren. Bis spätestens 2012 soll der Übernachtungsbetrieb im Religionspädagogischen Studienzentrum (RPZ) in Kronberg, im Haus Friedberg und im Zentrum Ökumene in Frankfurt aufgegeben werden, da diese drei zu klein sind, um auf Dauer effizient und mit dem nötigen Service-Angebot geführt zu werden. Die Reduktion der Kapazität soll die Auslastung der verbleibenden Tagungsstätten, die derzeit noch unter der wirtschaftlich nötigen Mindestmarke von 60 Prozent liegt, erhöhen. Erhalten werden vier Tagungshäuser - das Martin-Niemöller-Haus in Schmitt-Arnoldshain, das Kloster Höchst im Odenwald, die Jugendburg Hohensolms bei Gießen und das Theologische Seminar im Schloss Herborn. Das Martin-Niemöller-Haus in Arnoldshain soll zu einem modernen Tagungshotel mit 100 Zimmern ausgebaut werden. Dafür sollen 6,5 Millionen Euro investiert werden.

Mit dem Beschluss zum Erhalt und Ausbau des Martin-Niemöller-Hauses in Schmitt-Arnoldshain schloss sich die Synode der Argumentation der Kirchenleitung an, der zufolge das Haus „ein für die Biografie der EKHN bedeutsamer Ort“ und ein kirchenhistorisch wichtiger Ort sei. Mit ihm verbunden sind der ökumenische Kirchenbund Arnoldshainer Konferenz, die Arnoldshainer Abendmahlthesen von 1958, die der Abendmahlsgemeinschaft zwischen lutherischen und reformierten Kirchen den Weg bereiteten, und das Anti-Rassismus-Programm des Ökumenischen Rates der Kirchen, das in Arnoldshain beschlossen wurde.

Der Beschluss, den Übernachtungsbetrieb im RPZ in Kronberg-Schönberg aufzugeben, ist mit einem neuen Konzept in der religionspädagogischen Fortbildung verknüpft. Sie wird stärker regionalisiert. Damit reagiert die Synode auf den veränderten Bedarf bei Lehrerinnen und Lehrern. Gebraucht werden immer weniger Übernachtungsangebote und mehr regionale Tagesangebote."

2. Einladung zum dritten Studientag „Interreligiöses Lernen“

Welche Impulse und Konzepte haben die verschiedenen Religionen für einen guten Religionsunterricht und für ein Lernen in Begegnung an unseren Schulen?

Der Studientag findet statt am Donnerstag, den 11. März 2010 von 10 bis 16 Uhr im Religionspädagogischen Studienzentrum (RPZ) in Kronberg/Schönberg.

Hintergrund dieser Fragestellung ist das Vorhaben der Hessischen Landesregierung, endlich auch in Hessen einen Islamischen Religionsunterricht einzuführen. Dieses Vorhaben wird vom Dozententeam des RPZ ausdrücklich unterstützt, was wir in einer Stellungnahme zum Ausdruck gebracht und in der Ausgabe 4/09 der Schönberger Hefte, der Religionspädagogischen Fachzeitschrift der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) veröffentlicht haben. (Siehe Anlage).

An dem Studientag möchten wir über die oben genannte Frage mit Vertreter(inne)n - Religionspädagog(inn)en und Unterrichtspraktiker/-innen - der jüdischen und islamischen Religionsgemeinschaft ins Gespräch kommen. Dabei soll es auch darum gehen, welche Grundlagen, Konzepte und Standards es aus Sicht der jüdischen, christlichen und islamischen Religionspädagogik für den jeweiligen Religionsunterricht gibt. Ein weiterer Aspekt wird sein, wie diese Vorgaben in den Schulbüchern und der Unterrichtspraxis umgesetzt werden. Darüber hinaus möchten wir der Frage nachgehen, welchen Beitrag die Religionsgemeinschaften zur Dialogfähigkeit in einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft leisten können, zum Beispiel konkret dadurch, wie sie andere Religionen in ihren Lehrplänen darstellen und über sie informieren.

Ihre Mitwirkung an diesem Studientag haben zugesagt:

Frau Alexa Brum, Schulleiterin der I. E. Lichtigfeld-Schule, dem Gymnasium der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main.

Frau Nurith Schönfeld-Amar, Fachleiterin Religion an der I: E. Lichtigfeld-Schule.

Frau Rabeya Müller, Leiterin des Instituts für Interreligiöse Pädagogik und Didaktik in Köln.

Herr Jörg Ballnus, wissenschaftlicher Mitarbeiter von Herrn Prof. Dr. Bülent Ucar, Lehrstuhl für islamische Religionspädagogik an der Universität Osnabrück.

Herr Ünal Kaymakci von der Islamischen Religionsgemeinschaft Hessen.

Die bisherige Planung des Studientages sieht vor, dass am Vormittag die Vertreter/-innen der drei Religionsgemeinschaften ihre Erfahrungen im Blick auf das Tagungsthema in einleitenden Stellungnahmen vorstellen und dann in Form einer moderierten Podiumsdiskussion miteinander ins Gespräch kommen, um sowohl Übereinstimmungen als auch Unterschiede in den Ansätzen und Konzepten herauszuarbeiten. Danach haben die Teilnehmer/-innen Gelegenheit, sich im Plenum einzubringen, Rückfragen an die Vertreter/-innen auf dem Podium zu stellen, um den Erfahrungsaustausch zu vertiefen. Der Nachmittag ist für die Arbeit in themenbezogenen Arbeitsgruppen vorgesehen, am Ende werden im Plenum die Ergebnisse gesichert und die nächsten Schritte im Rahmen dieses Dialoges geplant.

Zu diesem Studientag möchten wir Sie hiermit ganz herzlich einladen. Sie sind an diesem Tag Gäste der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Wir freuen uns über zahlreiche Teilnehmer/-innen und erbitten Ihre Anmeldung bis zum 5. März 2010. Bitte geben Sie diese Einladung weiteren interessierten Kolleg(inn)en zur Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Harmjan Dam (Dozent)
i. A.

Frauke Petter

Björn Uwe Rahlwes (Dozent)

RELIGIONSPÄDAGOGISCHES STUDIENZENTRUM SCHÖNBERG (RPZ)
der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Telefon: 06173-9265 0 (Zentrale)
Telefon: 06173-9265-140 (Durchwahl)

Im Brühl 30
61476 Kronberg im Taunus

E-Mail: frauke.petter@rpz-ekhn.de

Web: <http://www.rpz-ekhn.de>

3. Fortbildung zur Einführung in die Thematik des sexuellen Missbrauchs

Einführungsseminar am 19.03.2010

"Gewalt statt Geborgenheit" Einführung in die Thematik des sexuellen Missbrauchs.

Die Fortbildung richtet sich an Frauen und Männer und es gibt noch genügend freie Plätze.

Nähere Informationen und weitere Fortbildungsangebote finden Sie auf der homepage unter www.wildwasser-wiesbaden.de.

Wildwasser Wiesbaden
Dostojewskistr. 10

65187 Wiesbaden

Tel: 0611 - 80 86 19
Fax: 0611 - 84 63 40

4. Kirche und Bildung / Kirche und Jugend

Zwei neue Handreichungen hat die EKD in diesem jungen Jahr schon veröffentlicht, die unser Arbeitsgebiet: Religionsunterricht, Jugendarbeit, KA etc. betreffen: "Kirche und Bildung" und "Kirche und Jugend". Beide Texte sollte jede/r Pfarrer/in und jede/r Religionslehrer/in gelesen haben. Sie dienen der Vergewisserung und Ausrichtung der eigenen pädagogischen Arbeit. Die Texte eignen sich aber auch hervorragend dazu, als Textfragmente in den Unterricht und die Arbeit mit Jugendlichen selbst hinein genommen zu werden. Halten Sie den Jugendlichen einen Spiegel vor! Erkennen diese sich selbst? Können Sie einige der Thesen verifizieren und konkretisieren? Wie würden sie dies in ihren Worten ausdrücken?

- Rat der EKD veröffentlicht neue Orientierungshilfe zur Bildungsverantwortung der evangelischen Kirche

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat eine Orientierungshilfe mit dem Titel „Kirche und Bildung. Herausforderungen, Grundsätze und Perspektiven evangelischer Bildungsverantwortung und kirchlichen Bildungshandelns“ veröffentlicht. Sie ist noch in der Amtszeit des vorigen Rates erarbeitet und von

diesem zur Publikation und Verbreitung freigegeben worden.

„Kirche und Bildung, das gehört auf das engste zusammen. Für Martin Luther setzte ein mündiger Glaube voraus, dass jede und jeder selbst die Bibel lesen konnte. Bildung für alle und nicht nur für wenige, die es sich leisten konnten – diese Forderung war damit ausgesprochen. So setzte sich Luther vehement für Bildungsgerechtigkeit und Bildungsteilhabe ein. Glaube war für ihn zum einen gebildeter Glaube, also ein Glaube nicht aus Konvention und nicht aus spiritueller Erfahrung allein, sondern durch die Bejahung der befreienden Botschaft des Evangeliums.“

Die Orientierungshilfe bezieht sich auf die vier Bereiche Gemeinde und Kirche, staatlich bzw. öffentlich geförderte Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft, gemeinsame Angelegenheiten von Staat und Kirche, gesellschaftlicher Bildungsdiskurs. Dabei will sie in drei Kapiteln

- die enormen Herausforderungen bewusst machen, mit denen die Kirche im Bereich der Bildung konfrontiert ist,
- verdeutlichen, in welchem Sinne Bildung, gerade auch angesichts dieser Herausforderungen, als Grundaufgabe von Kirche verstanden werden muss,
- Perspektiven aufzeigen, an denen sich das kirchliche Handeln im Bereich von Bildung in Gegenwart und Zukunft orientieren kann.

Mit ihrer Orientierungshilfe wendet sich die EKD an die Mitglieder kirchlicher Entscheidungsgremien, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Praxis kirchlicher Bildungsarbeit sowie an Öffentlichkeit, Politik und Wissenschaft, die für die Kirche wichtige Gesprächspartner in Fragen des Bildungsverständnisses sind. Schwerpunktmäßig beschreibt sie die theologischen und pädagogischen Maßstäbe, von denen sich das kirchliche Bildungshandeln leiten lässt, und bündelt so andere Stellungnahmen der EKD zu einzelnen Handlungsfeldern im Bildungsbereich. Die Orientierungshilfe wurde von der Kammer der EKD für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend erarbeitet, der namhafte Experten aus Kirche, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft angehören.

Die Orientierungshilfe „Kirche und Bildung. Herausforderungen, Grundsätze und Perspektiven evangelischer Bildungsverantwortung und kirchlichen Bildungshandelns“ ist erschienen im Gütersloher Verlagshaus, 2009, ISBN 978-3-579-05911-2, hat 80 Seiten und kann zum Preis von 4,95 € über den Buchhandel oder direkt im Religionspädagogischen Amt bezogen werden.

Im Internet kann er nachgelesen und herunter geladen werden unter

http://www.ekd.de/download/kirche_und_bildung.pdf

oder die HTML Version: http://www.ekd.de/EKD-Texte/kirche_und_bildung.html.

- Rat der EKD veröffentlicht Handreichung "Kirche und Jugend"

In der neuesten Veröffentlichung geht die EKD der Beziehung zwischen „Kirche und Jugend“ nach. Darin wirbt die EKD dafür, dass mit Jugendlichen das Gespräch über existenzielle Fragen aufzunehmen sei und die Kirche hierbei nicht nur Input zu

leisten habe, sondern auch beachten sollte, was die Jugendlichen selbst an Inspiration zu bieten hätten. Es gehe darum, den Zuspruch und den Anspruch der Botschaft des Evangeliums mit jugendlichen Lebenswelten zu verschränken. „Junge Menschen müssen in einem Prozess ständiger Wandlungen ihre Identität finden. Sie suchen dabei nach Orientierungen, um Perspektiven für ein eigenes Leben zu entwickeln, und nach Antworten auf ganz unterschiedliche Fragen. Es geht dabei immer auch um Werte und Lebenssinn, und damit eben immer auch um religiöse Fragen. Mit Jugendlichen diesen Gesprächsfaden der existentiellen Fragen aufzunehmen und sie dabei nicht nur als suchende, sondern auch als inspirierte Personen ernst zu nehmen, kann für alle Beteiligten ganz neue Zugänge zu eigenem Fragen und Suchen eröffnen.“

Am Verhältnis der Kirche zur heranwachsenden Generation entscheiden sich in einer Gesellschaft, in der eine christliche Sozialisation keine Selbstverständlichkeit mehr darstellt, die Gegenwart wie die Zukunft der Kirche. Wenn es der Kirche nicht gelingt, der nachwachsenden Generation immer wieder Zugänge zur Botschaft des Evangeliums zu eröffnen, wird sie auf Dauer in ihrer eigenen Existenz gefährdet.

Aus dem Verhältnis der Kirche zur heranwachsenden Generation können und sollen sich aber auch Perspektiven für die Gegenwart wie die Zukunft jedes einzelnen Jugendlichen ergeben. Dabei geht es darum, den Zuspruch und den Anspruch der Botschaft des Evangeliums mit jugendlichen Lebenswelten zu verschränken.

„Die Handreichung analysiert aktuelle jugendliche Lebenslagen, beschreibt vielfältige Begegnungsfelder von Kirche und Jugend und benennt Perspektiven für eine jugendsensible Kirche. Dabei will sie in vier Kapiteln

- * die Herausforderungen bewusst machen, mit denen die Kirche im Blick auf das Verhältnis zu Jugendlichen konfrontiert ist,

- * den Auftrag und die Aufgaben der Kirche in diesem Bereich klären und ins Bewusstsein holen,

- * Anregungen für die Strukturierung kirchlichen Handelns geben und

- * sinnvolle Handlungsmöglichkeiten aufzeigen

http://www.ekd.de/presse/pm28_2010_kirche_und_jugend.html

http://www.ekd.de/EKD-Texte/kirche_und_jugend.html

Als pdf: [Download:http://www.ekd.de/download/kirche_und_jugend.pdf](http://www.ekd.de/download/kirche_und_jugend.pdf)

5. Besser gemeinsam?

Zur Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichtes

Freitag 19.3.2010, 14.30 h - 18.00 Uhr

Haus am Dom, Frankfurt

Ist der konfessionelle Religionsunterricht zukunftsfähig? - Mit dieser Frage beschäftigen sich Oberkirchenrat Dr. Jens Feld, Leiter des Referates Schule der Evangelischen Kirche Hessen Nassau, und Professor Dr. Eckhard Nordhofen, Leiter des Dezernats Bildung und Kultur im Bistum Limburg. In einem gemeinsamen Vortrag setzen sie ein Zeichen für einen konfessionellen Religionsunterricht der beiden Kirchen.

„Kinder und Jugendliche müssen, um den Umgang mit Differenzen einüben zu können, die Chance erhalten, zunächst eine eigene religiöse Identität auszubilden“, sagte Eckhard Nordhofen. „Die Zeiten eines profilierten und konfessorischen Religionsunterrichts ist keineswegs vorbei, die gesellschaftlichen Verhältnisse fordern ihn mehr denn je“, so Nordhofen. Denn die religiöse Landschaft in Deutschland wird vielfältiger und das stellt auch den Religionsunterricht vor neue Aufgaben. Denen zu begegnen aber wichtig sei. „Arbeit an der Differenz ohne Gewalt. Das ist die Herausforderung der Zukunft in einer religiös pluralistisch gewordenen Szene“, sage Nordhofen.

Zur Veranstaltung laden die Katholische Kirche im Bistum Limburg und die Evangelische Kirche von Hessen Nassau ein.

Den gesamten Text des Vortrages können Sie [hier](#) nachlesen oder beim Dezernat Bildung und Kultur im Bischöflichen Ordinariat Limburg unter der Telefonnummer 06431/ 295-424 bestellen.

Religionspädagogisches Amt für Rheinhessen
Der Studienleiter in Mainz
Am Gonsenheimer Spieß 1
55122 Mainz
Tel.: 06131-320953
Fax: 06131-385877
www.rpa-mainz.de.